

Am 5. November 2014 findet der diesjährige ifo Branchen-Dialog statt, wiederum unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie sowie der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Über 200 Vertreter aus Wirtschaft und Politik werden erwartet. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, Dr. Eberhard Sasse, werden Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn, Präsident des ifo Instituts, zum Thema »Die wirtschaftliche Lage in Deutschland und Europa« und Prof. Dr. Timo Wollmershäuser, ebenfalls ifo Institut, zum Thema »Mittelfristprojektion für Deutschland« sprechen. An diese Vorträge schließen sich in je zwei Parallelveranstaltungen die Foren »Industrie« und »Handel« sowie »Bauwirtschaft« und »Dienstleistungen« an. In den vier Branchenforen werden die Prognosen des ifo Instituts mit den Experten aus Unternehmen und Verbänden diskutiert. Den Abschluss der Veranstaltung bildet ein Vortrag von Prof. Dr. Gabriel Felbermayr, ifo Institut, zum Thema »Transatlantischer Freihandel – Chance oder Bedrohung?« Im Folgenden soll kurz auf die vier Foren eingegangen werden, die im Zentrum der Veranstaltung stehen. Es wird nur jeweils der Konjunkturverlauf im bisherigen Verlauf des Jahres 2014 angesprochen. Die voraussichtliche Entwicklung im Rest des Jahres 2014 und in den Jahren 2015 und 2016 werden im Mittelpunkt der Präsentationen und Diskussionen beim ifo Branchen-Dialog am 5. November 2014 stehen.

Das Konferenzprogramm ist am Ende beigefügt.

Anmeldeunterlagen unter: www.cesifo-group.de/de/branchendialog.

Verarbeitendes Gewerbe

Seit Mitte 2014 hat sich im Verarbeitenden Gewerbe die Einschätzung der Lage ebenso wie die der Perspektiven verschlechtert. Die bis dahin stabile Bewertung der Geschäftsaussichten für die kommenden sechs Monate hat sich eingetrübt, und die aktuelle Situation wird ungünstiger bewertet. Das Geschäftsklima erreichte im September seinen tiefsten Stand seit fünf Monaten.

Diese Tendenzen im ifo Konjunkturtest finden ihren Niederschlag in den Zahlen der amtlichen Statistik:

Die seit Mai 2014 festzustellende Eintrübung der Geschäftserwartungen muss in Zusammenhang mit geopolitischen Ereignissen bewertet werden, insbesondere der Russland-Ukraine-Krise und der Destabilisierung im Nahen Osten infolge des raschen Vormarsches islamistischer Milizen im Nahen Osten. Verstärkt wurden die Unsicherheiten zusätzlich durch das schottische Referendum zur Unabhängigkeit.

Die Abwertung des Rubels und der Abfluss von Kapital wiesen schon 2013 auf zunehmende wirtschaftliche Schwierigkeiten in Russland hin. Die Sanktionen im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise verschärfen unmittelbar und zusätzlich die Lage deutscher Unternehmen in Osteuropa. Schon im ersten Jahresdrittel 2014 fielen die Exporte der Industrie nach Russland um rund ein Siebtel gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Am stärksten wurde das Ernährungsgewerbe getroffen, gefolgt vom Automobilbau und der Investitionsgüterindustrie. Der Fahrzeugbau konnte allerdings die Rückgänge im Ostexport mehr als kompensieren aufgrund kräftig zunehmender Nachfrage aus China und den USA. Für andere Branchen war es dagegen nicht möglich, den

Tab. 1
Produktion und Auftragseingänge der Industrie

Industrie/Sektor	Veränderungsraten 2014 gegen Vorjahr in % ^{a)}			
	Produktion		Auftragseingänge, gesamt	
	Jan.–März	April–Juli	Jan.–März	April–Juli
Verarbeitendes Gewerbe	3,7	2,1	5,0	3,7
Vorleistungsgüter	3,5	1,2	4,2	3,1
Investitionsgüter	4,6	3,0	5,3	4,1
Konsumgüter	2,5	1,8	7,1	3,5

^{a)} Saison- und kalenderbereinigt.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts.

Einbruch beim Russlandgeschäft durch Ausfuhren in andere Regionen auszugleichen.

Die Perspektiven für die deutsche Industrie hängen in starkem Maße davon ab, wie schnell sich die geopolitischen Probleme in Osteuropa und im Nahen Osten lösen lassen. Zu berücksichtigen ist allerdings auch die Lage der übrigen Weltwirtschaft, die zwar durch eine robuste Konjunktur in den USA gekennzeichnet ist, während die Dynamik in anderen Regionen – in Europa, Asien und Lateinamerika – jedoch zu wünschen übrig lässt. Auffällig ist insbesondere, dass die großen Schwellenländer, die im vergangenen Jahrzehnt das weltweite Wachstum getrieben hatten, auf niedrigere Entwicklungspfade eingeschwenkt sind.

Das aktuell moderate Wachstum der Weltwirtschaft hat auf wichtigen Rohstoffmärkten zu einem Angebotsüberhang geführt. Bemerkenswert ist die Entwicklung bei Energierohstoffen, deren Preise – entgegen dem erwarteten Anstieg im Gefolge der geopolitischen Krisen – unter Druck gekommen sind. Hohe Lagerbestände signalisieren eine zufriedenstellende Versorgungssicherheit. Auf den Märkten für Industrierohstoffe ist ebenfalls eine Tendenz zum Käufermarkt bei teils deutlich sinkenden Preisen festzustellen. All dies deutet daraufhin, dass die gegenwärtig gedämpfte weltwirtschaftliche Aktivität nicht in kurzer Zeit von hoher Wachstumsdynamik abgelöst wird.

In diesem Umfeld wird der Wettbewerbsdruck auf dem Weltmarkt für Industriegüter zunehmen, worauf sich die exportorientierte deutsche Industrie einstellen muss. Positiv ist in diesem Kontext die Abwertung des Euro zu bewerten, der Anfang 2014 noch bei 1,37 US-Dollar lag, zwischenzeitlich aber nur noch mit knapp 1,26 US-Dollar (Stand: 30. September) gehandelt wird.

Der zwischen den Separatisten sowie den Regierungen der Ukraine und Russlands Anfang September 2014 vereinbarte Waffenstillstand lässt die Hoffnung keimen, dass die Krise doch noch auf diplomatischem Weg gelöst werden kann. Die Europäische Gemeinschaft hat angedeutet, in diesem Fall Sanktionen zügig aufzuheben.

Unklar bleibt auch die Lage im Nahen Osten. Die Maßnahmen der internationalen Gemeinschaft zum Zurückdrängen der islamistischen Milizen stehen am Anfang. Inwieweit und ob sie überhaupt ausreichen im Verbund mit kurdischen und anderen irakischen Streitkräften eine Stabilisierung in der Region zu erreichen, muss sich noch herausstellen.

Es sind insbesondere diese Themenkreise, mit denen sich das Industrieforum auf dem

Branchen-Dialog im November 2014 beschäftigen muss, um die Perspektiven für die deutsche Industrie für den Rest des Jahres 2014 für 2015 und 2016 abschätzen zu können.

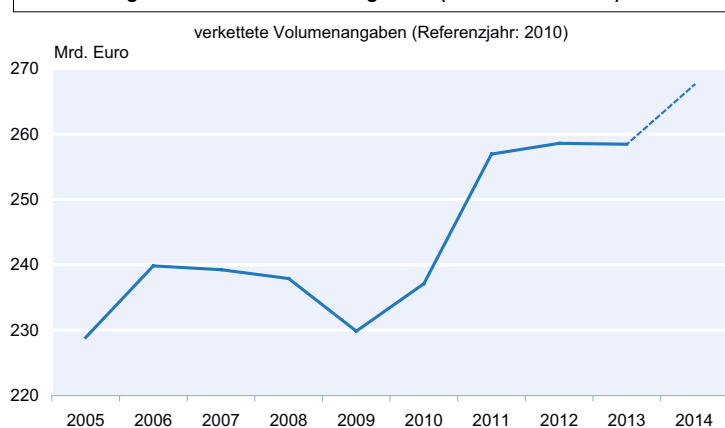
Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft ist aufgrund der günstigen Witterung im ersten Quartal hervorragend ins Jahr 2014 gestartet. Auch im zweiten Quartal war eine rege Bautätigkeit zu beobachten, so dass die Bauinvestitionen für den Zeitraum von Januar bis Juni um nahezu 6% über dem Wert des Vorjahres lagen. Nach den neuesten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes betragen die entsprechenden Zuwächse + 5,9% für den Wohnungsbau, + 5,0% für den gewerblichen Bau und + 8,5% für den öffentlichen Bau.

Der stark expandierende Neubau von Mehrfamiliengebäuden dürfte dem Wohnungsbau im laufenden Jahr weiteren Schwung verleihen. Die Aussichten für den gewerblichen Bau bleiben trotz der geopolitischen Krisen und der anhaltenden wirtschaftlichen Probleme in einigen europäischen Ländern klar positiv. Im öffentlichen Bau kamen die Impulse im ersten Halbjahr 2014 nahezu vollständig aus dem Tiefbaubereich. So schwächte sich der öffentliche Hochbau im zweiten Quartal deutlich ab, was vorwiegend auf die weiterhin schwierige Finanzlage vieler Kommunen zurückzuführen ist. Insgesamt wird der Bausektor dieses Jahr aber ein spürbares Wachstum erfahren.

Nach dem Überblick über die aktuelle Baukonjunktur und den Prognosen bis 2016 folgen zwei Beiträge von externen Referenten zur Bedeutung des Gebäudebestands für die Energiewende. In diesem Zusammenhang wird unter anderem über den politischen Stellenwert der Bauwirtschaft diskutiert werden, die ja auch in den kommenden Jahrzehnten an einem Großteil der Bauvorhaben zur Senkung des Energieverbrauchs beteiligt sein wird.

Abb. 1
Entwicklung der Bauinvestitionen insgesamt (Hoch- und Tiefbau)



Quelle: Statistisches Bundesamt; ifo Institut.

Dienstleistungen

Im Dienstleistungssektor setzte sich nach der konjunkturellen Verlangsamung 2012 seit Frühjahr 2013 eine Erholungstendenz durch, die – mit kurzen Unterbrechungen – wohl weiter anhalten wird. Insbesondere die unternehmensnahen Dienstleistungen, auf die fast die Hälfte des gesamten Dienstleistungsumsatzes in Deutschland entfällt, wiesen bis zum ersten Quartal 2014 einen starken Aufwärtstrend auf.

Ab dem zweiten Quartal trat laut amtlicher Statistik und ifo Konjunkturtest eine Umsatzverlangsamung ein. Im September (letzter verfügbarer Wert) war das Geschäftsklima zum dritten Mal in Folge gefallen und ist auf den niedrigsten Wert des Jahres gesunken, befindet sich aber weiter über dem langfristigen Mittelwert. Hoffnung auf ein Wiedereinsetzen des Aufschwungs im zweiten Halbjahr 2014, wenn auch in abgeschwächter Form, machen die Geschäftserwartungen der Firmen, die im September wieder etwas positiver ausgefallen sind.

Die seit dem ersten Quartal 2014 festzustellende Wachstumsverlangsamung fiel überdurchschnittlich stark im *Transportwesen* aus. Hier sind auch die weiteren Geschäftsaussichten sehr verhalten.

Im Bereich *Touristik* blieb bis zuletzt das Geschäftsklima freundlich. Die am Konjunkturtest teilnehmenden Firmen rechnen mit einer weiter anziehenden Nachfrage und wollen vermehrt zusätzliches Personal einstellen. Auch die Firmen des *Beherbergungsgewerbes* (*Hotels, Gasthöfe, Pensionen*) blieben positiv gestimmt und erwarten ein deutliches Umsatzwachstum in den nächsten Monaten.

Das Geschäftsklima in den meisten anderen Dienstleistungsbranchen, so bei den *Architektur- und Ingenieurbüros* sowie bei den Dienstleistern aus den Bereichen der *Informationstechnologie, Unternehmens-, Steuer- und Rechts-*

beratung dürfte sich in den nächsten Monaten auf dem erreichten hohen Niveau stabilisieren.

Im Bereich *Personal- und Stellenvermittlung/Überlassung von Arbeitskräften* stieg der Geschäftsklimaindikator nach einem Rückgang in den Vormonaten im September wieder an. Da in den nächsten Monaten mit einer Umsatzbelebung gerechnet wird, soll vermehrt zusätzliches Personal eingestellt werden.

Ein Ausblick auf den Umsatzverlauf im Prognosezeitraum 2015/2016 wird auf dem ifo Branchen-Dialog am 5. November 2014 gegeben. In Fachbeiträgen wird darüber hinaus auf das Erfolgsbeispiel TÜV Süd auf dem Gebiet der Mobilität (»Von der amtlichen Prüfung zum modernen Dienstleister«) und auf das Thema Zeitarbeit im gehobenen Beschäftigungsfeld (»Markttrends aus der Sicht von Randstad Professionals«) eingegangen.

Groß- und Einzelhandel

Zur konjunkturellen Entwicklung des Großhandels im Jahr 2014

Nach einem leichten Rückgang im Vorjahr stiegen die nominalen Umsätze im **Großhandel** insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel) in den ersten sechs Monaten 2014 geringfügig an. Im ersten Halbjahr wurde das Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums um 0,2% übertroffen. Real, also preisbereinigt, ergab sich ein Plus von 1,6%.

Der **Produktionsverbindungshandel** (Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren und Maschinen) konnte in den ersten Monaten 2014 das Ende des Vorjahres erreichte Umsatzniveau zunächst stabilisieren, bevor zur Mitte des Jahres eine starke Abschwächung eintrat. Trotzdem übertrafen die Umsätze im ersten Halbjahr das Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums real um 1,2%. Nominal ergab sich ein Rückgang um 1,9%.

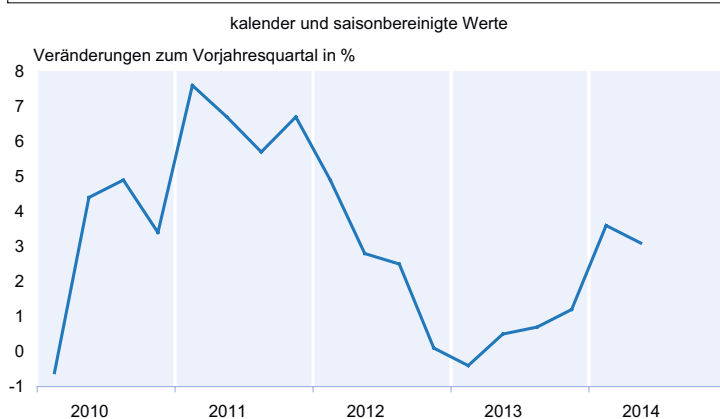
Im **Konsumgütergroßhandel** traten seit Beginn des Jahres deutliche Schwankungen auf. Im Zeitraum von Januar bis Juni 2014 ergab sich ein nominales Plus von 2,5% gegenüber dem Vorjahr, was real einem Wachstum von 2,1% entspricht.

Konjunktureller Verlauf des Einzelhandels im Jahr 2014

Im **Einzelhandel** (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) standen die nominalen Umsätze in den ersten beiden Quartalen im Zeichen eines anhaltenden Anstiegs. Nach den vorläufigen Daten des Statistischen Bundesamtes

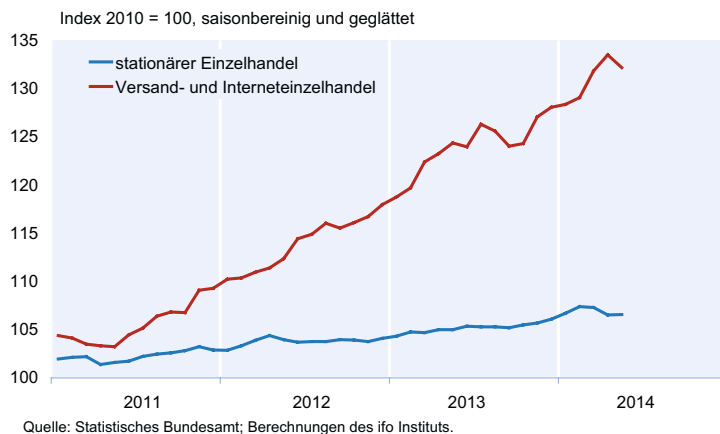
Abb. 2

Nominaler Umsatz der unternehmensnahen Dienstleistungen



Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts.

Abb. 3
Vergleich der nominalen Umsatzentwicklung im stationären Einzelhandel mit der im Versand- und Interneteinzelhandel



waren die Umsätze zu jeweiligen Preisen zwischen Januar und Juni um 2% höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres; real ergab sich ein Plus von 1,4%. Der Einzelhandel profitiert dabei insbesondere von der Belebung des privaten Verbrauchs (nach derzeitigem Prognosestand 2014: nominal + 2,7%).

Die überwiegend im katalog- und internetbasierten Versandhandel tätigen Unternehmen verbuchten zwischen Januar und Juni mit nominal 7,2% und real 7,4% einen überdurchschnittlich starken Anstieg. Im stationären Einzelhandel waren die im Zeitraum von Januar bis Juni erzielten Umsätze nominal um 2,2% höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, was real einem Wachstum von 1,3% entspricht.

Insgesamt dürfte der Einzelhandel auch im Jahresdurchschnitt 2014 ein Wachstum der nominalen Umsätze verzeichnen. Wichtige Impulse liefert weiterhin der katalog- und internetbasierte Versandhandel. Angesichts der Tatsache, dass Verbraucher immer häufiger per PC, Tablet oder Smartphone ordern, anstatt im Laden zu kaufen, ist mit weiteren Marktanteilsgewinnen des Versand- und Interneteinzelhandels zu rechnen. Insbesondere im Buch- und Spielwarenhandel wird mittlerweile jeder vierte Euro im Internet umgesetzt.

Das Forum Handel anlässlich des ifo Branchen-Dialogs bietet ein tiefgreifendes Fachprogramm mit Blick auf künftige konjunkturelle Entwicklungen des Groß- und Einzelhandels im Prognosezeitraum 2015/2016. Diesmal werden darüber hinaus die möglichen Reaktionen des stationären Handels auf die Online-Konkurrenz näher behandelt. Einschlägige Expertenvorträge werden den Teilnehmern einen Überblick über die wichtigsten Veränderungsprozesse, Probleme sowie Lösungen für den stationären Handel vermitteln.

Programm

09:15 Uhr	Begrüßung Dr. Eberhard Sasse Präsident der IHK für München und Oberbayern
09:30 Uhr	Die wirtschaftliche Lage in Deutschland und Europa Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn Präsident des ifo Instituts
10:30 Uhr	Mittelfristprojektion für Deutschland Prof. Dr. Timo Wollmershäuser Komm. Leiter des ifo Zentrums für Konjunkturforschung und Befragungen
11:00 Uhr	Kaffeepause
11:30 Uhr	Dialog zur sektoralen Entwicklung – parallele Foren zur Konjunkturanalyse und -prognose Forum 1: Industrie Forum 2: Handel
13:00 Uhr	Mittagessen
14:00 Uhr	Dialog zur sektoralen Entwicklung – parallele Foren zur Konjunkturanalyse und -prognose Forum 3: Bauwirtschaft Forum 4: Dienstleistungen
15:30 Uhr	Kaffeepause
16:00 Uhr	Transatlantischer Freihandel – Chance oder Bedrohung? Prof. Dr. Gabriel Felbermayr Leiter des ifo Zentrums für Außenwirtschaft
17:00 Uhr	Ausklang

**Forum 1: Industrie****Perspektiven im Umfeld der Krisen**

Die Eintrübung der Geschäftserwartungen ist Ausdruck der Verunsicherung durch die Krisen in Nahost und in Osteuropa. Insbesondere die Auswirkungen der Sanktionen gegenüber Russland belasten das Geschäftsklima in Deutschland. Ob und inwieweit es wirklich zu einer Verschlechterung der Aussichten für die deutsche Industrie kommt, wird anlässlich des Branchen-Dialogs zu diskutieren sein.

Die Anpassung an die Herausforderungen der Globalisierung ist eine zentrale Aufgabe für Unternehmen. Zu diesem Thema werden zwei Studien gegenübergestellt. Erstere arbeitet die notwendigen Maßnahmen für deutsche Unternehmen am Beispiel des Maschinenbaus heraus. Die zweite lässt chinesische Manager zur Positionierung ihrer Unternehmen im weltweiten Wettbewerb zu Wort kommen.

Diskussionsleitung**und Einführung:****Expertenbeiträge:**

Dr. Hans-Günther Vieweg, ifo Institut

Daniela Bartscher-Herold, Partner, EAC – Euro Asia Consulting PartG

Dr. Christian Malorny, Director, McKinsey & Company

Dr. Thomas Strobel, ifo Institut

Forum 2: Handel**Reaktionen des stationären Handels auf die Online-Konkurrenz**

Ausblick auf die konjunkturelle Entwicklung im Groß- und Einzelhandel. Bei Letzterem wird eine leichte Zunahme der Nominalumsätze erwartet, die wohl ausschließlich aus steigenden Online-Geschäften resultieren wird. Deren Entwicklungsdynamik führt zu einem der massivsten Umbrüche in der Handelslandschaft der letzten Jahrzehnte.

Für den stationären Handel besteht eine Chance darin, nun stärker auf die Emotionalität des Einkaufs zu setzen. Welche Anforderungen ergeben sich daraus für die verschiedenen Geschäftstypen, Serviceaktivitäten und Sortimente?

Diskussionsleitung:

Wolfgang Fischer, Geschäftsführer, CityPartner München e.V.

Einführung:

Arno Städtler (in Zusammenarbeit mit **Gülsüm Orhan**) ifo Institut

Expertenbeiträge:

Nils Busch-Petersen, Hauptgeschäftsführer, Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V.

Hans-Georg Maier, Geschäftsführer, Edeka Handelsgesellschaft Südbayern mbH

Forum 3: Bauwirtschaft

Bedeutung des Gebäudebestands für die Energiewende

Die Baunachfrage entwickelt sich 2014 wesentlich besser als im Vorjahr. Insbesondere der Wohnungsbau hat – angetrieben durch den starken Neubau – wieder spürbar an Fahrt gewonnen. Auch 2015 dürften die Bauleistungen insgesamt weiter zulegen.

Bereits heute entfällt der Großteil der Hochbaumaßnahmen auf Instandhaltung und Modernisierung. Angesichts der staatlichen Zielsetzungen zur Energiewende kommt dem Gebäudebestand eine überragende Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund wird derzeit diskutiert, ob die Politik die richtige Langfriststrategien verfolgt und wie die umfangreichen Potenziale der Bauwirtschaft besser ausgeschöpft werden können.

Diskussionsleitung:	Robert Scholl , Ministerialdirektor a.D., BMVBS
Einführung:	Ludwig Dorffmeister , ifo Institut
Expertenbeiträge:	Bernd Kramer , Vorstandsvorsitzender i.R., Interpane Glas Industrie AG Manfred Greis , Generalbevollmächtigter, Viessmann Werke GmbH & Co. KG

Forum 4: Dienstleistungen

Dienstleistungssektor als Jobmotor

- Aktuelle wirtschaftliche Situation und Konjunkturperspektiven in den wichtigsten Dienstleistungsbranchen
- Von der amtlichen Prüfung zum modernen Dienstleister – das Erfolgsbeispiel TÜV Süd auf dem Gebiet Mobilität
- Personaldienstleistungen auf Augenhöhe. Karrieremöglichkeiten und Markttrends aus der Sicht von Randstad Professionals

Diskussionsleitung:	Dr. Robert Obermeier , Leiter Abteilung Volkswirtschaft, IHK für München und Oberbayern, München
Einführung:	Dr. Gernot Nerb (in Zusammenarbeit mit Anita Jacob-Puchalska), ifo Institut
Expertenbeiträge:	Gerhard Müller , Leiter Politik und Wirtschaft, Mitglied der Geschäftsleitung, TÜV SÜD Holger Küster , Managing Director, Randstad Professionals